

Motorradfahrer
verunglückt
tödlich

FUHRBERG. Der Zusammenstoß mit einem Auto endete für einen Motorradfahrer auf der L 310 zwischen Fuhrberg (Burgwedel) und Gailhof (Wedemark) tödlich. Die Landstraße musste gesperrt werden.

Die Einsatzkräfte versuchten noch, das Opfer zu reanimieren. Allerdings erfolglos. Ein Motorradfahrer aus Hannover (52) erlag den schweren Verletzungen, die er sich bei einem Zusammenstoß seiner BMW-Maschine mit einem Pickup des Modells VW Amarok zugezogen hatte. Der Unfall ereignete sich am Sonnabendmittag, 1. Juni, auf der Landstraße 310 zwischen Fuhrberg (Burgwedel) und Gailhof (Wedemark).

Laut Erkenntnissen der Polizei war der Motorradfahrer in Richtung Fuhrberg unterwegs und wollte den VW Amarok überholen. Dessen Fahrer, ein 50-Jähriger aus Wolfenbüttel, habe links in einen Waldweg abbiegen wollen. Dabei sei es seitlich zum Zusammenstoß mit dem Motorradfahrer gekommen. Der Fahrer des VW Amarok blieb unverletzt. Aufgrund des Rettungseinsatzes und der Ermittlungen des Verkehrsunfalldienstes blieb die Landstraße in beiden Richtungen für rund drei Stunden gesperrt.

Wie Polizeisprecher Marcus Schmieder berichtet, wurden beide Fahrzeuge sichergestellt. „Wir versuchen herauszufinden, ob der Motorradfahrer Abbiegesignale übersehen hat oder ob der Amarok-Fahrer diese möglicherweise gar nicht gesetzt hat“, sagt Schmieder. Untersucht werde auch, ob die Höchstgeschwindigkeit überschritten wurde.

EINLADUNG
des **Deutschen Roten Kreuzes**, Ortsverein Burgwedel e.V. zur Mitgliederversammlung am

Samstag, dem 22. Juni 2024, um 15:00 Uhr in der „EichenStube“ des EichenHofs, Von-Alten-Straße 18, Großburgwedel.

Vorläufige Tagesordnung:

1. Begrüßung, Feststellung der ordnungsgemäßen Einladung und der Beschlussfähigkeit, Genehmigung der Tagesordnung, Genehmigung des Protokolls der Mitgliederversammlung vom 07.10.2023, Gedenken der Verstorbenen, Verlesen der Grundsätze
2. Tätigkeitsbericht des Vorstands, Tätigkeitsbericht der Bereitschaft
3. Jahresabschluss (Kassenbericht) 2023, Entlastung des Regionsverbandes für den Jahresabschluss Entlastung des Vorstands, Vorstellung und Verabschiedung des Wirtschaftsplans für das laufende Jahr
4. Anfragen und Verschiedenes: Anträge auf Ergänzungen der Tagesordnung müssen bis zum 15.06.2024 beim Vorstand gestellt werden (z. B. schriftlich, per E-Mail info@drk-burgwedel.de oder telefonisch 05139 / 6318)

Alle Mitglieder sind herzlich eingeladen.
Der Vorstand

16193701_002624

AnzeigenSpezial

Im Neubaugebiet fehlt Glasfaser

Deutsche Glasfaser und Telekom lehnen Verlegung ab / Stadt sieht sich nicht verantwortlich

ENGENSEN (tal). Die Hausnummer hängt bereits an der weißen Fassade. Der Briefkasten ist angebracht. Hinter der nagelneuen Haustür liegen die fertigen Räume. Eigentlich ist der Hausbau für Aileen Stolzenberg und Christian Hülsbömer perfekt gelaufen. Nach nur einem halben Jahr kann das Paar mit seinen zwei Kindern in das Haus im Neubaugebiet „Schillerslager Straße Ost“ einziehen.

Doch in der modernen Wohnsiedlung am Rande von Engensen hat die Vorfreude zuletzt einen Dämpfer bekommen. Vor dem Haus der Familie führt eine Leitung ins Leere. Denn es fehlt der Zugang zu etwas, das im Jahr 2024 eigentlich als selbstverständlich gilt. Das Baugebiet ist nicht ans Internet angeschlossen.

Bevor in einem Neubaugebiet Häuser entstehen, werden Wasserrohre und Stromleitungen verlegt, auch eine Baustraße wird hergerichtet. Das Paar war davon ausgegangen, dass das Gebiet bei der Erschließung auch mit Internet versorgt wird. Dem ist jedoch nicht so. Auch ein Leerrohr ist nicht vorhanden. „Dass heutzutage Internet nicht gleich mit Strom mit verlegt wird, ist mir unbegreiflich“, sagt Stolzenberg. „Es ist wie eine Zeitreise in die Neunzigerjahre“, ergänzt Hülsbömer.

Aus ihrer Küche im neuen



Führt ins Leere: Aileen Stolzenberg und Christian Hülsbömer haben zwar einen Hausanschluss für Glasfaser - doch die nötige Leitung durchs Baugebiet fehlt.

Foto: Thea Ball

Haus können Stolzenberg und Hülsbömer das Wohngebiet auf der anderen Seite der Schillerslager Straße sehen. Dort liegen Glasfaserkabel. 2020 hat die Deutsche Glasfaser die Burgwedeler Dörfer ans schnelle Internet angeschlossen. Beim Versuch, sich nun ebenfalls von der Deutschen Glasfaser anschließen zu lassen, scheitern Stolzenberg und Hülsbömer bislang.

Bereits im November, also noch vor Baubeginn, stellte das Paar einen Antrag bei der Deut-

schen Glasfaser. In der Antwort des Unternehmens heißt es, das Haus befände sich außerhalb des Anschlussgebietes. Sobald ein Ausbau in dem Neugebiet geplant sei, werde man sich bei der Familie melden. Daraufhin klopften Stolzenberg und Hülsbömer bei der Konkurrenz an. Die Telekom, so schildert es Hülsbömer, habe einen Anschluss ebenfalls verweigert. Die Begründung: Das Haus befände sich im Netz der Deutschen Glasfaser.

Die Internet-Problematik zieht inzwischen Kreise in der Nachbarschaft. Björn Grimm baut schräg gegenüber von Stolzenberg und Hülsbömer. Vorab habe er sich extra informiert, wie es um Internetanschlüsse stehe, sagt Grimm. „Wir haben für Engensen nachgesehen – es war alles da. Unsere Straße konnten wir noch nicht eingeben, weil es noch keinen Straßennamen gab.“

Grimm war schlichtweg davon ausgegangen, dass die

Stadt sich um einen Internetanschluss des Gebietes kümmern werde. „In den Kaufverträgen für die Grundstücke stand, dass das Gebiet komplett erschlossen wird“, so der Bauherr. Ihm bereitet der fehlende Anschluss vor allem auch deshalb Probleme, weil er im Homeoffice arbeiten will.

Tatsächlich hat die Stadt vor Baubeginn Kontakt mit der Deutschen Glasfaser aufgenommen. „Die Deutsche Glasfaser wurde informiert“, sagt Stadtsprecherin Lisa-Kathrin Welzel. Passiert sei jedoch nichts. Der Internetanschluss im Engenser Neubaugebiet sei nun eine Sache zwischen Bauherren und Deutscher Glasfaser, sagt Welzel. „Die Stadt ist nicht zuständig, dass Internetkabel gezogen werden.“

Die Nachbarschaft hat sich inzwischen zusammengetan und gemeinsam an die Deutsche Glasfaser gewandt. In einem Brief verweisen sie auf Paragraph 156 des Telekommunikationsgesetzes: Danach besteht ein gesetzlicher Anspruch auf einen Telekommunikationsanschluss. Acht Parteien haben unterschrieben. Gemeinsam fordern sie die Deutsche Glasfaser auf, das Gebiet ans Glasfasernetz anzuschließen. Der Anbieter will den Antrag prüfen.

Doch selbst wenn der Anschluss kommen sollte, kritisie-

ren die Bauherren, dass die Stadt nicht mit Leerrohren vorgesorgt hat. Stadtsprecherin Welzel erklärt, dass die Stadt nie „pro forma“ ein Leerrohr lege. Dies passe nur, wenn der Telekommunikationsanbieter das beantragt. „Die Deutsche Glasfaser hat bei uns keinen Antrag gestellt“, so Welzel.

Ein Blick in die Nachbarkommune Isernhagen zeigt, dass es auch anders geht. Für die Baugebiete Wietzeau I und II in Altwarmbüchen habe man das Thema Glasfaser von vornherein mitgedacht, sagt Gemeindegemeinsprecherin Svenja Theunert. Im Zuge der Tiefbauarbeiten habe man auch gleich Glasfaserkabel beziehungsweise zumindest Leerrohre verlegen lassen.

Stolzenberg und Hülsbömer, die als Erste im Neubaugebiet einziehen, müssen sich jetzt anders behelfen. Die Bundesnetzagentur hat auf Starlink verwiesen, eine Technik, bei der der Datenaustausch mit dem Internet über Satellitensignale läuft. Allerdings benötigt die Starlink-Schüssel deutlich mehr Strom als ein herkömmlicher Router – ein Ausschlusskriterium für Hülsbömer. Letztlich bleibt der Familie vorerst nur übrig, LTE-Mobilfunk zu nutzen. Das funktioniere zwar, sagt Hülsbömer. Doch im Vergleich zu Thönse, dem bisherigen Wohnort der Familie, sei der Empfang alles andere als gut.

A-Jugend für Oberliga qualifiziert

Nach zwei Siegen steht der Aufstieg des TSG-Handballer bereits fest

GROßBURGWEDEL (r/bs). „Das war das beste Spiel meiner Jungs, das ich in letzter Zeit gesehen habe“, fasste Trainer Sven Krüger die Leistung seiner Mannschaft bereits nach dem ersten Relegationsspiel zusammen.

Die Relegation für die Oberligasaison 2024/25 wird in 4-er Gruppen ausgetragen. In einer Einfachrunde spielt jeder gegen jeden und der Gruppenerste und -zweite qualifizieren sich direkt für die Oberliga. Bereits am 25. Mai fand das erste Heimspiel gegen die Gäste der HSG Nienburger statt und die A-Jugend der Turnerschaft Großburgwedel (TSG) zeigte von Beginn an, dass sie das hochgesteckte Ziel unbedingt erreichen wollte.

Ab der 6. Spielminute zog die

Mannschaft mit einem 5:0 Lauf auf 8:3 davon und gab diese Führung bis zum Schluss nicht mehr ab. Im Gegenteil, kontinuierlich baute man den Vorsprung aus. Mit 18:11 ging es in die Kabinen und am Ende stand ein deutliches 41:26 auf der Anzeigetafel. „Sowohl in der Abwehr als auch im Angriff passte heute einfach alles“, freute sich ein sichtlich erleichteter Krüger nachdem erfolgreichen Start in die Relegation.

Am 3. Juni folgte Spiel Nummer zwei auswärts in Bothfeld. Die Gastgeber des TuS Bothfeld konnten das Spiel lange offenhalten. Zur Halbzeit lag die TSG knapp mit 15:14 zurück, aber direkt nach der Pause legte die Mannschaft gleich wieder 4 Tore in Folge nach.



Nick Rückert versucht sich am Kreis gegen die Nienburger Abwehr durchzusetzen.

Fotos: Thomas Hoevetborn

Zwar konnten die Gastgeber bis zur 45. Minute noch einmal ausgleichen, 23:23 hieß es zwischenzeitlich, dann aber setzten sich die Jugendlichen der TSG



Trainer Sven Krüger schwört sein Team in der Auszeit des Spiels gegen die HSG Nienburger nochmal ein.

Tor um Tor ab und gewannen verdient mit 32:37.

„Das war stark, wie unsere Jungs im lange offenen Spiel die Ruhe bewahrten und am Ende den Sack zumachen“, bilanzierte Torsten Thiemann, stellvertretender Abteilungsleiter der TSG-Handballsparte, der das Spiel von der Tribüne verfolgte. Das letzte Gruppenspiel steht zwar noch aus, am 9. Juni tritt die Mannschaft noch beim MTV Eyendorf an, doch aufgrund der aktuellen Tabellensituation steht der Aufstieg in die Oberliga bereits fest. „Da muss ich meinen Hut ziehen“, ergänzte Thiemann. „Wir haben in den letzten Jahren öfters in der Landesliga gespielt, aber die Teilnahme an der Oberliga ist für TSG-Teams lange her.“

'Summer of #mobility':
Wie bewegt sich Burgwedel?

Der Wunsch der Menschen in der Stadt: Sicher, zügig und möglichst klimaschonend unterwegs trotz Tausender Pendler:innen

Die Herausforderung ist groß: Wachsende Unternehmen und eine ländliche Lage sorgen täglich für Tausende Pendler:innen in Burgwedel. Trotzdem wünschen es sich die Menschen in der Stadt, sicher, zügig und möglichst klimaschonend zur Schule, zur Arbeit, zum Einkaufen und zu Freunden zu kommen.

Doch wie kann dieser Spagat gelingen? Wie bewegen wir uns zukünftig in Burgwedel, welche Wege und Möglichkeiten stehen eigentlich für Kinder, Jugendliche und ältere Menschen offen? Wie verknüpft man Verkehr mit Lebensqualität und Stadtentwicklung? Wir diskutieren das beim HAZ-Mobilitätstalk, zu dem die **Hannoversche Allgemeine Zeitung** und die **Klimaschutzagentur Region Hannover** gemeinsam einladen.

Moderator Jan Sedelies befragt Bürgermeisterin Ortrud Wendt, Vertreter:innen der Verwaltung aus Stadt und Region sowie Bürger:innen und will wissen, was Unternehmen fordern. Wie soll es weitergehen?

Programmübersicht
...zum Beispiel

Auf dem Markt:
13. Juni: Radeln ohne Alter & Fuss e.V.
20. Juni: Parklet-Aktion der Stadt
27. Juni: Tag der Mobilitätsanbieter

Weitere Angebote:
19. Juni: HAZ-Mobilitätstalk (im Amtshof)
26. Juni: Tuning-Werkstatt für Fahrräder (bei MAK-Nachhilfe)
17. Juli: Baustellenbegehung am Bahnhof Großburgwedel
und viele weitere Termine...

► Melden Sie sich jetzt an! Die **Veranstaltung am Mittwoch, 19. Juni, beginnt ab 18 Uhr im Amtshof** und ist kostenlos. Die Anmeldung erfolgt über die Website der Klimaschutzagentur unter www.klimaschutz-hannover.de/infos-service/veranstaltung/mobilitaetstalk24



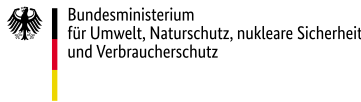
Moderator Jan Sedelies im Gespräch mit einer HAZ-Talk-Besucherin.



Jetzt anmelden!
HAZ Forum

Foto: Klimaschutzagentur Region Hannover

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages

